

Rheingauer Bürgerfreund

Der „Rheingauer Bürgerfreund“ erscheint wöchentlich dreimal: Donnerstags, Donnerstags und Samstags, an jedem Tage mit dem Inhaltungsbeilage „Rheinische Nachrichten“.

Anzeiger für den Rheingau

Bezugspreis monatlich 2.10 Mk. einschl. Trägerlohn. Anzeigen: die einsp. Zeile 50 Hg., für auswärtsige Anzeigen 60 Hg., Reklamazeile 1.50 Mk. Beilagengebühr nach Uebereinkunft.

Kreisblatt für den östlichen Teil des Rheingaukreises

Größte Abonnentenzahl aller Rheingauer Blätter

Expeditionen: Oestrich-Winkel u. Eltville

Druck und Verlag von Adam Effenen in Oestrich
Gemeindefürsorge No. 88.

Größte Abonnentenzahl aller Rheingauer Blätter

No 150

Dienstag, den 14. Dezember 1920

71. Jahrgang

Erstes Blatt.

Die heutige Nummer umfasst 2 Blätter (8 Seiten).

Ämtlicher Teil.

Ministerium für Landwirtschaft,
Domänen und Forsten.
Nr. I A III L 22333.

In Abänderung des Erlasses vom 2. März 1919 I A III L 6495 wird hiermit bestimmt, daß für die in diesem Erlass vorgesehenen Untersuchungen bei Pferden auf Rohmästigkeit eine Gebühr von 3 Mk. zur Staatskasse zu erheben ist.

Berlin W. 9, den 10. Nov. 1920.

J. A.; gez. Neumann.

Veröffentlicht mit dem Bemerkten, daß der Erlass vom 2. 3. 19 in Nr. 55 des Hg. Anzeigers und Bürgerfreunds Jahrgang 1919 bekannt gemacht worden ist.

Rüdesheim a. Rh. den 7. Dezember 1920.

Der Landrat: Dr. Mähens.

Vertilgung der Raupennester.

Zur Vertilgung der Raupen ist es erforderlich, ihre auf den Obstbäumen und in den Hecken vorhandenen Nester abzusuchen und zu verbrennen. Es steht zu erwarten, daß die obstandene Bevölkerung in ihrem eigenen Interesse schon der ersten Anregung zur Entfernung der Raupennester bereitwilligst nachkommen wird.

Zum Ende des Eigentums der Sorgfältigen nicht durch die Nachlässigkeit der Gleichgültigen und Trägen Schaden leiden, veranlasse ich die Herren Bürgermeister, alsbald in Gemeinschaft mit dem Feldgericht unter Benutzung der Gemeindeglieder und Flurhütern festzustellen, welche Bäume und Hecken in der Gemarkung von Raupen befallen sind und die Besitzer anzuordnen, die Vertilgung der Raupen auf die oben angelegte Weise vorzunehmen. Wegen Ende des Monats sind dann die Bäume und Hecken einer Besichtigung zu unterwerfen. Wo sich herausstellt, daß die Besitzer jener Aufforderung nicht oder nur mangelhaft Folge geleistet haben, können dieselben gemäß § 308 Nr. 2 des Reichsstrafgesetzbuches bestraft und außerdem mittelst polizeilicher Zwangsverfügung gemäß § 133 des Landesverwaltungsgesetzes vom 30. Juli 1883 angehalten werden, die angeordneten Maßnahmen binnen zu bestimmender kurzer Frist gründlich auszuführen, widrigenfalls dies auf Kosten der Säumnigen geschehen werde. Ergibt eine Besichtigung, daß die Anordnung nicht befolgt ist, so kann die Reinigung sofort durch angemessene Leute bewirkt und die Kosten von dem Besitzer zwangsweise eingezogen werden. (Verf. meine allgemeine Verfügung vom 1. Juli 1885, II 2012.)

Rüdesheim a. Rh. den 1. Dezember 1920.

Der kom. Landrat: Dr. Mähens.

Zahlung des Reichsnotopfers.

Kriegsanleihe wird auf das Reichsnotopfer nur noch bis zum Ablauf dieses Jahres angenommen. Eine allgemeine Verlängerung dieser Frist ist nicht zu erwarten. Die Kriegsanleihebestände sind bei den bekanntgemachten Annahmestellen, die auch beim Finanzamt erstattet werden können, hinzugeben, Anträge auf Übertragung von Reichsschuldensforderungen dagegen bei der Reichsschuldenverwaltung (Schuldbuchangelegenheit) in Berlin zu stellen. In beiden Fällen sind von dem Einlieferer besondere Vorstände auszufüllen, die bei den Bezirksstellen erhältlich sind. Bei der Zahlungsbefreiung von Kriegsanleihen auf das Reichsnotopfer und die Kriegsabgaben werden fällige Ansprüche nicht angenommen.

Erneut wird auf die Vorteile der baren Vorauszahlungen des Reichsnotopfers aufmerksam gemacht. Auf Zahlungen dieser Art bis zum Ende dieses Jahres wird eine Vergütung von vier vom Hundert gewährt; für 100 Mark Steuer sind mithin nur 96 Mark zu zahlen. Mit dem Tage der Zahlung erlischt die Verpflichtung zur Verzinsung des durch die Zahlung getilgten Betrags. Je früher die Zahlung erfolgt, um so weniger Zinsen sind mithin zu entrichten. Die Zahlungen, die 96 Mark oder ein Vielfaches hiervon betragen müssen, können bei den Finanzstellen oder den mit der Wahrnehmung der Geschäfte einer solchen beauftragten Kasse, den Reichsbankanstalten sowie den Annahmestellen für bare Vorauszahlungen bestimmten öffentlichen Sparkassen und öffentlich-rechtlichen Kreditanstalten erfolgen. Einzahlung bei den Reichsbankanstalten, Sparkassen oder Kreditanstalten sind nur unter Vorlegung eines Vordruckes zulässig, der bei diesen Stellen erhältlich ist.

Die Zahlung gilt nur dann als vor dem Ablauf dieses Jahres erfolgt, wenn das Geld den genannten Stellen spätestens am 31. Dezember zugegangen ist. Für Bewegungen, die gleichmäßig aus welchen Ursachen oder Gründen — erst nach diesem Tage bei den genannten Stellen eingehen, wird die Vergütung nicht mehr gewährt. Es warie daher niemand bis zum letzten Augenblick, die Abgabepflichtige, die nicht imstande sind, den ungefähren Betrag ihrer Abgabenschuld zu berechnen, erhalten vom zuständigen Finanzamt Auskunft. Wer mehr

entbezahlt, als seine Schuld beträgt, läuft in seine Gefahr. Die Zinseszinszahlungen werden nach Feststellung der Abgabe erstattet, und zwar in der, die in Kriegsanleihe in Kriegsanleihebeständen; Überzahlungen von mehr als 300 Mark werden mit 5 vom Hundert vom Tage der Zahlung an verzinst. (§ 132 A. O.).

Nach einem Gesetzentwurf, dem der Reichstag zugestimmt hat, haben die Notopferpflichtigen ein Zehntel ihres abgabepflichtigen Vermögens, mindestens aber ein Drittel der Abgabe bereits im nächsten Jahre in zwei Raten zu entrichten. Nur in bestimmt bezeichneten Fällen wird der zu zahlende Betrag vom Finanzamt ermäßigt oder ganz oder teilweise gestundet werden. Dies möge jeder bedenken, der noch schwankt, ob er das Reichsnotopfer alsbald bezahlen soll.

Der Reichstag.

Berlin, 10. Dez.

Als erster Punkt der Tagesordnung werden Anfragen vor fast völlig leerem Hause erledigt.

Es folgt sodann die Weiterberatung des Haushalts des Ernährungsministeriums.

Abg. Dr. Böhm (Dem.) kommt nochmals auf den Fall Augustin zu sprechen. Wir haben zum Ernährungsminister weiter volles Vertrauen und hoffen, daß die gerichtliche Untersuchung völlige Aufklärung schaffen wird. Die Verbilligung der Düngeartikel ist eine zwingende Notwendigkeit. Der sozialdemokratische Antrag auf Verstaatlichung der Düngeartikelfabrikation erscheint uns unbrauchbar. Dagegen sind wir mit dem Antrag Arnstadt einverstanden, den Landwirten billigere Düngemittel entsprechend seinen Ablieferungen von Brotgetreide, Gerste und Hafer zu entsprechend niedrigeren Preisen zur Verfügung zu stellen, desgleichen auch billige Futtermittel.

Abg. Reich (Komm.) begründet das von den Kommunisten eingebrachte Mißtrauensvotum gegen den Reichsernährungsminister Hermes. Der Antrag soll die Mehrheitssozialisten zwingen, Farbe zu bekennen, ob sie aus ihrer in Kassel geäußerten Entrüstung gegen den Ernährungsminister die Konsequenzen ziehen wollen.

Reichsminister Dr. Hermes: Die Presse der Linken hat bislang die Vertilgung des Ernährungsministeriums niemals veröffentlicht, sonst hätten sich viele Behauptungen des Vorredners von vornherein als falsch erwiesen. Daß an der Zwangswirtschaft auf einzelnen Gebieten festgehalten werden muß, darauf beharre ich. Wenn aber der Linken an einer Beseitigung der noch bestehenden Mängel gelegen ist, sollte sie mich in der Durchführung der gesetzlichen Mittel unterstützen.

Preussischer Landwirtschaftsminister Braun schildert die Schwierigkeiten, die einer raschen Förderung des Siedlungs wesens entgegenstehen und verweist namentlich auf die Kosten der Stellenverwertung. Preußen habe im Vorjahre 4938 Ansiedler auf festen Stellen untergebracht, eine Leistung, die trotz der Ungunst der Verhältnisse bedeutend genannt werden müsse.

Abg. Geraner (Bair. Vp.) nimmt die Landwirtschaft in Schutz gegen die Vorwürfe des Abg. Reich. Tausende von Zentnern Kartoffeln haben die bayerischen Landwirte kostenlos geliefert. Ich glaube, daß Bauer und Arbeiter zusammen die Produktion soweit fördern können, daß die Volksernährung gesichert wird. Die Entwicklung muß aber von innen kommen. Wir brauchen mehr wahres Christentum und mehr nationalen Geist.

Abg. Riedmüller (Soz.): Die Erklärungen des Ministers können uns nicht genügen. Kein Wunder, daß die Unabhängigen die Einsetzung eines Untersuchungsausschusses gegen den Ernährungsminister beantragt haben. Wir werden dem Antrag zustimmen.

Reichsernährungsminister Hermes: Im Falle Augustin habe ich den Brief, dessen Datum gefälscht sein soll, dem Kabinett vorgelegt, das ausdrücklich bezeugt, daß von einer Fälschung keine Rede sein kann. Ich wiederhole auch, daß dieser Brief dem Herrn Staatssekretär am 11. Mai nicht vorgelegt hat und auch nicht Gegenstand einer Beratung gebildet hat. Herr Augustin ist nicht von mir, sondern noch vom Minister Schmidt zum Ministerialrat ernannt worden und hat von mir überhaupt keine Rangserhöhung erfahren. Ich habe auch selbst über den Fall mit dem preussischen Landwirtschaftsminister Braun gesprochen. Warum legt man so starken Wert auf die Betonung des äußerlichen Datums? Mir steht der Inhalt des Briefes höher. Die gerichtliche Untersuchung wird ja hoffentlich endgültige Klarheit schaffen. Das Kabinett ist bereit, Mittel anzufordern zu einer Verbilligung des Fleisches. Die Kartoffelerzeugung ist bei weitem günstiger gewesen als unter der Zwangswirtschaft.

Abg. Diez (Z.): Die gesteigerte Produktion ist die Vorbedingung der Preisförmung.

Um 6 Uhr macht Vizepräsident Vell darauf aufmerksam, daß noch acht Redner gemeldet seien. (Bewegung.) Die Vorsitzenden der Fraktionen mögen den Rednern möglichst schonend nahelegen, daß ihre Reden trotz der Bedeutung der Parlamentsreden doch nicht die Ernährungslage bessern könnten. Die Geschäftslage erfordert allerdings, daß der Haushalt des Ernährungsministers erledigt werde.

Nachdem sodann noch Abg. Bachmeier (Bair.

Bauernbund) gesprochen, wird ein Vertagungsantrag Schiele angenommen.

Dienstag mittag 1 Uhr: Anfragen, Interpellationen und Weiterberatung des Etats. Schluß 6 1/2 Uhr.

Moskau ist Weißbrot.

(Kommunistischer Schwindel.)

abc. Die von Alfons Goldschmidt geleitete kommunistische „Rote-Zeitung“ leistet sich geradezu Unglaubliches an Entstellung über die tatsächliche Lage Sowjetrußlands. Obwohl der Herausgeber Goldschmidt als ein Mann entlarvt worden ist, der es mit der Wahrheit nicht genau nimmt, setzt er in seinem Blatte munter eine Propaganda für Sowjetrußland fort, die nach wie vor darauf zugestimmt ist, die Zustände in Sowjetrußland als glänzende hinzustellen. Alfons Goldschmidt ficht selbst die Tatsache, daß die russischen Volkswirtschaften zugeben, daß in Sowjetrußland Hunger herrscht und die gesamte Arbeiterbevölkerung wegen der geringen Brennstoffvorräte frieren muß, nicht im geringsten an. In der neuesten Nummer der „Rote-Zeitung“ sind über den ganzen Text in Fettdruck folgende Weisheiten verstreut:

„Moskau und Petersburg überwinden die Not. Moskau ist Weißbrot. Moskau friert nicht. Moskaus Kinder hungern nicht.“

Wenn man statt der Worte „Moskau“ und „Moskaus Kinder“ die Worte „Volkstommißare“ setzt, dürfte die Sache stimmen. Des weiteren erklärt Herr Goldschmidt die bürgerliche Kinderhilfe für Schwindel.

Diese Behauptung wird einem verständlich, wenn man bedenkt, daß unsere Volkswirtschaft nichts so fürchten wie eine Verringerung der Lebensbedingungen unseres Volkes.

Zu derselben Zeit, wo Alfons Goldschmidt die Zustände in Sowjetrußland in den rosigsten Farben schildert, leidet abermals eine Schar deutscher Arbeiter, die von der berückelnden Interessengemeinschaft nach Sowjetrußland verlockt worden waren, entsetzt über das dort herrschende Elend, die Not, die Krankheiten, den Schmutz und den schmerzhaften Terror gebrochen nach Deutschland zurück. Ein Teil der unglücklichen deutschen Arbeiter soll übrigens so elend und krank sein, daß er in Rußland zurückgehalten werden mußte. Aber in Moskau gibt es Weißbrot — für die Volkstommißare.

Zur Tagesgeschichte.

Der Staatsgerichtshof.

Der Ausschuss zur Beratung des Gesetzes über die Bildung des Staatsgerichtshofes beendete seine erste Sitzung. Die Beschlußfassung über die Zusammenfassung des Staatsgerichtshofes wurde für die zweite Sitzung zurückgestellt. Im übrigen soll die Verfassung des Staatsgerichtshofes durch eine von seinem Vorsitzenden zu erlassende und vom Reichstag zu genehmigende Geschäftsordnung geregelt werden. Auf Anregung der Regierung wurde eine Bestimmung eingefügt, nach welcher die Länder dem Staatsgerichtshof auch die Zuständigkeit für ihre Ministeranfragen übertragen können. Die zweite Sitzung des Gesetzes soll nach Weihnachten erfolgen.

Die Brüsseler Konferenz.

Die beiden französischen Vertreter zu der Brüsseler Wiedergutmachungskonferenz Seydoux und Cheysson hielten im französischen auswärtigen Amt eine Beratung ab, an der sich der Ministerpräsident und die in Frage kommenden Ministerien beteiligten. In Pariser Kreisen nimmt man an, daß sich die Beratungen in Brüssel darauf beschränken werden, von den Äußerungen der deutschen Sachverständigen Kenntnis zu nehmen. Man ist darauf gefaßt, daß die deutsche Regierung ihre Karten erst in der Genfer Konferenz aufdecken wird.

Die Kommunisten gegen die Kinderhilfe.

abc. Die von weiten Kreisen der Gesellschaft ins Leben gerufene Aktion zum Besten der hungernden und notleidenden deutschen Kinder geht den Kommunisten, die sich bis jetzt immer als die Sachverwalter des notleidenden Proletariats ausgegeben haben, auf die Nerven. Ist doch die Kinderhilfe berufen, die fürchterliche Not zu lindern und bedeutet doch jede Linderung der sozialen Not eine Verminderung des Tätigkeitsfeldes der kommunistischen Agitation, die von der Voraussetzung ausgeht, daß in der kapitalistischen Gesellschaft eben nichts anderes als Not herrschen könne und dürfe. Der „Kämpfer“, das kommunistische Organ für den Bezirk Sachsen, schmäht das Unternehmen der deutschen Kinderhilfe als in politisches Geschäft des Bürgerturns. Es ist wirklich schmachvoll, daß selbst eine geringe Linderung der in weiten Kreisen herrschenden Not, die Kommunisten aus dem Häuschen geraten läßt aus Furcht darüber, daß ihre Schlagwörter von der verruchten kapitalistischen Gesellschaft, die nichts für das Elend des Proletariats übrig habe, an Zugkraft etwas einbüßen könnten. Wenn die Not schwindet, so schwindet ja auch die Notwendigkeit der Weltrevolution und damit auch die Hoffnung der kommunistischen Führer auf die fetten Früchte, über die 3. Jt. ihre Kollegen in Moskau verfügen.

Cork in Flammen.

Am Sonnabend 1/8 Uhr wurde in Cork, der Stadt des bekannten irischen Bürgermeisters Swinney, in der Nähe der Kaserne gegen ein Lustauto, das mit 14 Mann der englischen Truppen besetzt war, eine Bombe geworfen. Der Wagen wurde zertrümmert, die Insassen teils getötet, teils schwer verletzt. Als Vergeltung steckten die englischen Truppen um 10 Uhr das in der Nähe der Kaserne gelegene Stadtviertel mit Brandbomben in Flammen. An 10 verschiedenen Stellen flammte die Feuerbrunst auf. Bald standen 50 Häuser in Flammen. Die schönsten Gebäude der Stadt, das Rathaus, die Gemäldegalerie, die Carnegiebibliothek, die Getreidebörse, zwei Hotels und mehrere Geschäftshäuser wurden eingeäschert. Der Brand dauerte die ganze Nacht hindurch und bis zum frühen Morgen ertönten die Detonationen der Explosionen und knallten Schüsse. Der Oberkommandierende der britischen Truppen in Irland hat eine Kundgebung veröffentlicht, daß Irland sich nunmehr mit der bewaffneten Macht des britischen Reichs in Kriegszustand befindet und daß alle Nordirland und die, die mit ihnen verkehren und ihnen Nachrichten zukommen lassen, ohne kriegsgerichtliches Verfahren bei der nächsten Gelegenheit standrechtlich erschossen werden.

Erdbeben-Katastrophe.

200 Tote.

Ein Telegramm des „Temps“ aus Valona meldet, daß ein heftiges Erdbeben ganze Dörfer in der Gegend von Tepeleni zerstört und die Stadt dem Erdboden gleichgemacht hat. Die Zahl der Toten beträgt 200. 15 000 Personen sind obdachlos. Die Erdstöße dauern fort.

Nach Meldungen aus San Salvador hat in Choluteca (Honduras) ein Erdbeben stattgefunden.

In Villa Rica und in der Gegend von Baldivia wurde ein Erdbeben verspürt. Aus dem Vulkan von Villa Rica erfolgte eine Eruption. Man meldet einige Tote.

lokale u. Vermischte Nachrichten.

* **Elville, 14. Dez.** (Grundstücksversteigerung.) Bei der durch Herrn Ph. Mohr abgehaltenen freiwilligen Grundstücks-Versteigerung von 2 Weinbergparzellen, der Frau Anton Stein Bwe gehörig, wurde folgendes Resultat erzielt: Weingarten „Hana“ 60,28 Ruten M. 270.— per Rute. Weingarten „Münchhanach“ 66 Ruten M. 280.— per Rute. Steigerer Herr Jakob Burg.

* **Elville, 14. Dez.** (Schulzahnspflege.) Zur Hebung des Gesundheitszustandes unserer Schuljugend hat die Stadt im vorigen Jahre in den städtischen Volksschulen eine Schulzahnspflege eingerichtet, die darin besteht, daß ein Zahnarzt die Zahnspflege der Schulkinder übernimmt und hilft usw. Zur teilweisen Deckung der erheblichen Kosten der Stadt wird für jedes der Schulzahnspflege angeschlossene Kind eine kleine Gebühr erhoben, welche für das erste Kind einer Familie M. 1.— und für jedes weitere Kind M. 0.50 pro Jahr beträgt.

* **Elville, 14. Dez.** (Kinderhilfe.) Das Ergebnis der von den hiesigen Vereinen veranstalteten Sammlung für die „Deutsche Kinderhilfe“ in hiesiger Stadt erbrachte den hohen Betrag von 35 925.5 M.

* **Elville, 14. Dez.** (Lohnbewegung.) Gestern nachmittag fand im „Kathol. Vereinshaus“ eine Versammlung der Weinbergbesitzer und Weinbergarbeiter betr. Lohnverhöhung statt. Eine endgültige Einigung wurde noch nicht erzielt.

* **Erbach-Rh., 14. Dez.** (Volksmission.) Vom 18.—22. d. Mts. findet in der hiesigen Pfarrkirche eine Mission durch Redemptoristen Patres statt. Es ist dies eine hochberühmte Stiftung unseres verstorbenen Pfarrers Bassen, um den Glauben unter den Katholiken wieder zu befestigen. Hoffen wir, daß auch diesmal, wie in der letzten Mission, der Besuch der Predigten ein recht reger sein wird.

* **Winkel, 14. Dez.** (Zentrumswahlverein.) Die nächste Monatsversammlung des Zentrumswahlvereins findet am Donnerstag, den 16. Dezember, abends 8 Uhr, statt.

* **Weissenheim, 11. Dez.** (Beethoven-Fest.) Zum 150. Male jährt sich am 18. Dezember der Geburtstag des größten Symphonikers Ludwig van Beethoven. Diesen Tag begeht die Schülerschaft des Staatl. Realgymnasiums Weissenheim—Nüdesheim durch eine Musikaufführung mit einleitendem Vortrag im „Deutschen Haus“ zu Weissenheim. Kein Besucher konnte die Reihe der Vortragsabende eröffnen, die der Schülerschaft in bestimmten Zeitabständen veranstaltet wird. Es sei erwähnt, daß die Mitwirkung des ehemaligen Schülers der Anstalt, des Kammervirtuosen Karl Korn-Dietrich dazu beitragen wird, auch den anspruchsvollsten Erwartungen gerecht zu werden. Die Vortragsfolge zeigt, daß in angenehmem Wechsel Klavier, Orgel und Horn durch gute Stücke in das tiefe Wesen des Künstlermenschen Beethoven einführen werden. Auch für ehemalige Angehörige der Anstalt würde es nicht ohne Interesse sein, diese Veranstaltung zu besuchen, zumal der Eintrittspreis der Verdiensten Erleichterung gewährt ist. Karten werden durch Schüler der Anstalt verkauft.

* **Nüdesheim, 14. Dez.** Der in Mannheim verstorbene Bauart Döhlmer ist der Erbauer der Rheinbrücke bei Nüdesheim; er war dafür zum hiesigen Bauart ernannt worden. Döhlmer war ein hervorragender Kenner der Wasserkraftausnutzung und Schleifentechnik.

* **Aus dem Rheingau, 14. Dez.** (Bestätigung der Landratswahl.) Die Wahl des Herrn Landrat Dr. Müllers wurde vom Herrn Minister des Innern bestätigt. Die Einführung durch den Herrn Regierungspräsidenten im Kreisrat zu Nüdesheim erfolgt am Dienstag, den 14. Dezember.

* **Aus dem Rheingau, 14. Dez.** (Handelskammerwahl.) Auf Grund des Wahlstatuts der Handelskammer Wiesbaden vom 27. Mai 1908, genehmigt durch Ministerialerlaß vom 5. Oktober 1910 mit

ministeriell genehmigter Änderung gemäß Versammlungsbeschluß vom 27. Okt. 1920 werden die zu den Wahlen der Handelskammer Berechtigten zur Vornahme der Neuwahlen im 1. Wahlbezirk (Rheingaukreis und Kreis St. Goarshausen-Süd) aufgefordert. Die Wahl ist auf Donnerstag, den 16. Dezember 1920, vormittags 1/2, 12 Uhr im Rathause zu Nüdesheim a. Rh. angesetzt.

* **Kreuznach, 13. Dez.** (Müllerstreik im Oberlahnkreis.) Die Müllervereine des Oberlahnkreises veröffentlicht eine Erklärung, in der es heißt: Durch die eingeführte schikanöse Revision und der damit verbundenen unzumutbaren Schließung mehrerer Mühlen, sehen wir uns veranlaßt, den Betrieb der Mühlen an einem noch näher zu bezeichnenden Tage einzustellen. Es sei denn, daß das Landratsamt resp. die Regierung die Schließung der Mühlen unterläßt, die Schließung der Mühlen, etwaige Bestrafungen der Müller und Beschlagnahmen des Getreides aufhebt. Demgegenüber will die Regierung Sorge treffen, daß bei einer derartigen Schließung von Mühlen der Betrieb von beauftragten Nacharbeitern sofort aufgenommen wird.

* **Koblenz, 13. Dez.** (Strafe für Nichterscheinen.) Die interalliierte Kommission gibt bekannt, daß Vorladungen als Zeugen, Dolmetscher oder Sachverständige vor ein Gericht der Besatzungsbehörde unbedingt Folge zu leisten ist. Bei Nichterscheinen wird Gefängnis bis zu 5 Jahren oder Geldstrafe bis zu 10 000 Mark angedroht.

* **Rohlfelden a. d. Nahe, 13. Dez.** (Vögel Reinfall.) Für nicht weniger als 10 000 Mark verlor ein Landwirt aus der Umgegend ein fettes Schwein an einen Unbekannten. Seinen Wucherpreis erhielt er in funktionsgelassenen fünfzig Mark Scheinen ausgezahlt, die sämtlich falsch waren.

* **Kürfeld, 13. Dez.** (Ueberraschung.) Die ledige Alara Schöffler hatte ihr Haus verkauft und sollte nun in Miete ziehen. Darüber wurde sie schwermütig und nahm sich das Leben.

* **Flomborn, 13. Dez.** (Brandstiftung.) Ein großes, wie man annimmt, angelegtes Feuer äscherte die wohlgepflegte Scheuer des Landwirts Johann Wanda ein, der Schaden wird auf 150 000 Mark geschätzt.

* **Hofheim, 13. Dez.** (Wie die Preise steigen!) 14% Morgen Ackerland in der Gemarkung Krietz, die seither einen jährlichen Pachtpreis von 650 Mark einbrachten, erzielen jetzt bei der öffentlichen Verpachtung 5900 Mark. Die neuen Pächter sind Landwirte.

* **Mainz, 13. Dez.** (Strafverlaß für Rheinländer.) Auf Vorschlag des Herrn Tirard, Oberkommissar der französischen Republik in den Rheinlanden, und des Generals Degoutte, Oberbefehlshaber der französischen Rheinarmee, hat der Präsident der französischen Republik, Millerand, dreizehn von der französischen Militärgerichtsbarkeit zu Gefängnisstrafen verurteilten Rheinländern die Strafe erlassen.

* **Wiesbaden, 13. Dez.** (Selbstmord in der Eisenbahn.) Auf der Fahrt nach Höchst hat sich ein unbekannter Mann von etwa dreißig Jahren im Abort erschossen.

* **Alzey, 13. Dez.** (Tödlcher Unglücksfall.) Der 19jährige Student Otto Becker erlitt beim Fahren so unglückliche Verletzungen, daß er an den Folgen gestorben ist.

* **Münchweiler (Pfalz), 13. Dez.** (Die Strafe.) Ein Landwirt aus einem Orte bei Münchweiler in der Pfalz, der 30 000 Mark in 50-Mark Scheinen zu Hause zusammengehaupelt hatte, wollte vor einigen Tagen die Scheine an der Bank einzahlen. Sämtliche Scheine wurden als wertlos erklärt, da sie die waren, die seit dem 18. Oktober außer Kurs gesetzt waren.

* **Limburg, 13. Dez.** (Das falsche Auto erwischt.) Da der Landrat in Erfahrung gebracht hatte, daß in der hiesigen Gegend ein groß angelegter Schleichhandel mit Lebensmitteln betrieben wird und daß zur Fortschaffung der Waren zwei große Lastautos dienen, denen Personenautos oder Motorräder zur Aufklärung vorausfahren, gab er Anweisung, alle Autos anzuhalten und auf sie zu schießen, wenn sie dem Anruf nicht Folge leisten sollten. Wie sorgfältig die Landräger seinen Auftrag befolgten, konnte er selbst erleben, denn auf einer Rückfahrt nach Limburg fand er die Straße mit einem quergestellten Wagen versperrt und zwei Landräger näherten sich mit schußbereiten Karabinern. Leider war es diesmal nichts.

* **Frankfurt a. M., 13.** (Der wandernde Motor.) In einem hiesigen Betrieb entdeckte man einen Motor, der aus dem Pumpwerk der Saalburg kürzlich gestohlen worden war. Der Motor, der einen Wert von 20 000 Mark hat, wurde wieder zurückgeschafft.

* **Kassel, 13. Dez.** (Ein deutsches Vineta.) Der Wasserspiegel des Stausees für die Edertalsperre ist so gesunken, daß die Ruinen des untergegangenen Dorfes Verich mit seiner uralten Kirche wieder vollständig freigelegt sind; der Ort liegt jetzt wieder über dem Wasserspiegel des Sees an dem Bergabhang. In Scharen pilgern die alten Bewohner nach ihrer ehemaligen Heimat. Auch von Bornhagen sieht man wieder ein Gebäude über dem Wasserspiegel hervorstagen.

* **Reutlingen, 13. Dez.** (Der Massenmord des Kriegsgewinners.) Der Fabrikant Alois Menrad, der bekanntlich seine ganze Familie und sich in Hildesheim erschossen hat, war erst 36 Jahre alt und stammte aus dem Oberamt Reutlingen. Von Beruf Verlagsbuchhändler, betrieb er während des Krieges eine Holzwerkstoff- und Erfindungsindustrie und brachte es dabei zu einem ansehnlichen Vermögen. Vor 18 Monaten kaufte er für 215 000 Mark die frühere Brauerei zum Waldhorn in Tübingen, um dort eine Holzrahmen- und Spielzeugfabrik einzurichten. Er beschäftigte dort 42 Arbeiter und 11 Angestellte. Sein eifriges Bestreben, war die Gründung einer Aktiengesellschaft und er vermochte eine ganze Reihe Personen aus Tübingen, Reutlingen und Umgebung, Stuttgart und Degerloch zu bestimmen, sich mit teilweise sehr erheblichen Summen zu beteiligen. Zur endgültigen Gründung kam es jedoch nicht, da bei einigen der Geldgeber inzwischen Zweifel über die ihnen vorgelegten Berechnungen aufgetaucht waren. Menrad verschwand schließlich Lebenswandel — er hielt sich Equipage und Auto — verschlang große Summen und das neugegründete Unternehmen rentierte nicht. Ein Teil der geschädigten Aktionäre stellte nun vor etwa vier Wochen gegen Menrad Strafantrag, infolgedessen er verhaftet, aber bald wieder freigelassen wurde. Das Verfahren schwebt noch; eine recht große Zahl von Menrads Geldgebern ist schwer geschädigt, neben verschiedenen kleinen Leuten mit entsprechend bescheidenen Beträgen, erlitten andere, hauptsächlich Geldgeber aus Stuttgart und Degerloch, beden-

tende Verluste. Eine geistige Störung Menrads ist nicht in Frage kommen; seine schriftlichen Anordnungen seien auch in der letzten Zeit noch durchaus klar gewesen; man erblicke vielmehr in seiner verzweiferten finanziellen Lage den Grund zu der furchtbaren Tat, der nicht weniger als 5 Personen zum Opfer fielen.

* **Würzburg, 13. Dez.** (Noch eine Staatsweinert.) Nachdem bereits Rheinhessen, die Pfalz und vor allem der Rheingau geradezu glänzende Weinrenten gemeldet haben, sowohl was die Menge, die das Moselgewicht anlangt (der Rheingau erzielte Moselgewichte von bis dahin unerreichter Höhe) kommt nunmehr auch aus Franken die Nachricht, daß die dortige Weinrente so gut wie seit Jahrzehnten nicht ausgefallen ist. Das Moselgewicht brachte einen guten Herbst und die Güte der geernteten Mosel war sehr verschieden. Der Anfang der Lese brachte nur mittlere Moselgewichte, da trat plötzlich ein ganz eigenartiges Wetter ein: klare, kalte Nächte und klare, heiße Tage mit Sonnenschein von früh bis abend. Hierdurch entwickelte sich schnell Eßelsäure bis Mäsinenteile der Traube und es wurden Moselgewichte erzeugt, die alles hinter sich lassen, was bis jetzt auf diesem Gebiete zu verzeichnen war. So erzielten die drei ersten Hauptgüter in Franken, die staatliche Hofkellerei, das Juliuspital und das Bürgerpital größere Mengen Mosel mit Moselgewichten bis zu 165 Grad nach Oechsle und bei Trockenveraussetzungen sogar Gewichte bis weit über 200 Grad. Auch andere Vöster brachten es durch Ansetzen zu recht ansehnlichen Moselgewichten. So wird Franken auch im Jahre 1920 wieder einen herrlichen Mosel erzeugen und den Beweis erbracht haben, daß es im Vergleich mit keinem anderen deutschen Weinbaugebiet scheuen braucht.

* **Gelsenkirchen, 13. Dez.** (Lustverkehr.) Die deutsche Lustreederei wird den von der Entente eingesetzten Lustverkehr am Montag wieder in Berlin aufnehmen. Die Strecke wird in Dortmund enden. Die Verhandlungen über die Freigabe des Gelsenkirchener Flugplatzes schweben noch.

* **Osnabrück, 13. Dez.** (Gestohlenes Kircheneigentum.) Ein großes Lager gestohlener Kircheneigentümer ist in dem holländischen Grenzort Gengelo gefunden worden und zwar handelt es sich um etwa 100 Stück Kelche, Monstranzen, Ciborien etc., die zum größten Teil noch gut erhalten sind. Es wird angenommen, daß die Gefäße aus den zahlreichen Kirchendiebstählen in Deutschland herrühren und daß die Kirchenträger in Holland willige Abnehmer fanden. Es ist nicht ausgeschlossen, daß nunmehr die zahlreichen Kirchen- und Klosterdiebstähle in Westfalen, Bayern und dem Rheinland hiermit ihre Auflösung finden werden, bezw. daß die gestohlenen Sachen evtl. zurückerstattet werden können, wenn die mit der holländischen Behörde eingeleiteten Verhandlungen abgeschlossen sind. Die beschlagnahmten Kircheneigentümer haben bereits eine behördliche Aufforderung erhalten, die Zahl, bezw. eine nähere Beschreibung der ihnen geraubten Gegenstände einzurichten.

* **Man kann nicht zwei Herren dienen.** Ein Gerichtssitzung in London, zu der neuerdings auch Frank als Geschworene zugelassen werden, erlebte kürzlich eine kleine Unterbrechung, indem einige biedere Arbeiter erschienen, um bei ihren Ehefrauen, die gerade des ehelichen Amtes warteten, anzufangen, ab sie nicht nach Hause kommen könnten, um das Mittagessen zu bereiten. Unverrichteter Sache und mit knurrendem Magen mußten die Wirtshausbesitzer wieder abgehen, um wahrscheinlich selbst das von den Frauen vernachlässigte „Gericht“ zuzustellen.

Gerichtszeitung.

* **Die Dresdner Schloßdiebe.** Vor dem Dresdener Landgericht begann der Prozeß gegen den früheren Schloßkommandanten Fries, den früheren Bankhabhaber Fensch, den Ingenieur Heinert und fünf Nebenangeklagte. Fries hat in kurzer Zeit verschiedene Gegenstände im Schloß gestohlen und sie verkauft. Er war geständig, die gestohlenen Sachen konnten wieder herbeigeschafft werden. Dagegen leugnet Fensch den Diebstahl der beiden Altmeißener Porzellanbasen im Werte von 100 000 Mark, die er aus der Porzellanfabrik im Schloß entwendet hatte. Er verkaufte sie an den angeklagten Ingenieur Heinert für 500 Mark, der sie wiederum für 20 000 Mark an ein Geschäft weiterverkauft wollte. Hierbei wurde er aber verhaftet. Der Prozeß erstreckt sich auch noch auf verschiedene Sammlungen mit Tischen etc.

* **Appetitliche Wurst.** Es ist eine alte Sache, daß man wohl den Anfang und das Ende einer Wurst kennt, aber nicht, was dazwischen liegt, und deshalb wird es immer wieder lüdicke Leute geben, die in die Wurst alles Mögliche hineinverarbeiten, nur nicht das, was der Käufer darin erwartet. Unter der Auflage, einen Pferdekadaver und zwei an Kollaus verwendete Schweine zu Wurst verarbeitet zu haben, saßen auf der Anklagebank des Landgerichts in Magdeburg der Abdeckereibesitzer Bart der Handelsmann Hoffe, der Schuhmacher Brumann und drei Arbeiter, sämtlich aus Neuhalbenleben. Der inoffizielle Wurstinhalt war von drei der Angeklagten außerdem noch durch Diebstahl erworben. Etwa 60 Pfund Wurst sind auf diese Weise in den Handel gebracht worden. Das Gericht ahndete den Diebstahl und die ekelhafte Nahrungsmittelfälschung mit Gefängnisstrafen von einem Jahr bis zu einem Monat und entsprechenden Geldstrafen.

Weinzeitung.

* **Nieder-Jungelheim, 14. Dez.** Ein Posten 1920er Weißwein wurde hier für 14 000 M. das Stück verkauft.

* **Gau-Algesheim, 14. Dez.** Die hiesige Wingergenossenschaft verkaufte 8 Stück 1920er Weißwein zu je 15 000 M. und 6 Stück 1919er zu je 17 000 M.

* **Aus Rheinhessen, 14. Dez.** In letzter Zeit kamen wieder Abchlüsse in 1919er und 1920er Weinen zustande, doch handelt es sich lediglich nur um Erwerbungen für den notwendigen Bedarf. Erhielt wurden für das Stück 1920er in Gau-Büchelheim 15 000, Wörststadt bis 12 000, in Ober-Olm und Umgebung 9000—10 000, Sprendlingen 9000, Renbersheim 12 500, Wolfshausen und St. Johann 9300 M. In Nierstein gingen ungefähr 70 Stück 1919er für 25 000 bis 22 000 M. in anderen Besitz über.

Verantwortlich: Alexander Etienne, Dr. Rich.

Rheingauer Bürgerfreund

Der „Rheingauer Bürgerfreund“ erscheint wöchentlich, freitags, Donnerstags und Sonntags, an jedem Tage mit dem Inhaltungsgehalt „Bürgerfreund“.

Anzeiger für den Rheingau

Bezugspreis monatlich 2.10 Mk. einschl. Trägerlohn. Anzeigen: die einsp. Petitzeile 50 Pfg., für auswärtige Anzeigen 60 Pfg., Reklamezeile 1.50 Mk. Beilagengebühr nach Uebereinkunft.

Kreisblatt für den östlichen Teil des Rheingaukreises

Größte Abonnentenzahl aller Rheingauer Blätter

Expeditionen: Oestrich-Winkel u. Eltville

Druck und Verlag von Adam Eilenne in Oestrich
Fernsprecher No. 88.

Größte Abonnentenzahl aller Rheingauer Blätter

No. 150

Dienstag, den 14. Dezember 1920

71. Jahrgang

Zweites Blatt.

Ämtlicher Teil.

Gebührenordnung für Schornsteinfeger.

Mit Rücksicht auf die wirtschaftliche Notlage der Bezirkschornsteinfeger habe ich bis auf weiteres die in der Gebührenordnung vom 6. April 1920, veröffentlicht im Rhg. Bürgerfreund Nr. 43 vom 10. April und Rhg. Anzeiger Nr. 42 vom 10. April 1920, festgesetzten Gebühren für die Schornsteinfeger um 100% mit Wirkung vom 10. Dezember d. J. erhöht. Demgemäß berechnen sich vom genannten Zeitpunkt ab diese Gebühren folgendermaßen:

1. Für das einmalige Reinigen:
 - a. eines einstöckigen ruffischen oder bestelbaren Schornsteins 1,00 Mk., für jeden weiteren Stock 50 Pfg. mehr. Dachgeschosse und Kniehöden werden als ganze Stockwerke berechnet; Kellergeschosse werden mit berechnet, wenn ein Schornstein dort endet und entleert wird.
 - b. eines auf einen Schornstein aufgesetzten Rohres zu einem Meter 50 Pfg., für jedes weitere Meter 25 Pfg. mehr.
 - c. eines Schornsteins für gewerbliche Zwecke, wie Bäckerei, Brauerei, Wäscherei usw. bis zu 18 m Höhe 2,50 Mk., für jedes weitere angefangene 3 m 1,00 Mk. mehr.
 - d. eines Zentralfeuerungs-Schornsteins 5,00 Mk. in öffentlichen Gebäuden oder solchen die gewerblichen Zwecken dienen 8,00 Mk.
2. Für das einmalige Ausbrennen eines einstöckigen ruffischen Schornsteins mit Einschluß der unmittelbar darauf vorzunehmenden Reinigung 2,50 Mk., für jeden weiteren Stock 50 Pfg. mehr. Stockwerksberechnung wie bei 1. Das zum Ausbrennen der Schornsteine erforderliche Material muß dem Schornsteinfeger geliefert werden.
3. Bei Inanspruchnahme außer der regelmäßigen Periode stehen dem Schornsteinfeger nach aufwärts über 2 km. vom Wohnort 8,00 Mk., im Wohnort und bis zu 2 km. 3,00 Mk. zu. Außerdem sind die tarifmäßigen Gebühren für die Schornsteinreinigung zu entrichten.
4. Bei Reinigung der Schornsteine zur Nachtzeit im Sommer vom 1. April bis 30. September vor morgens 7 Uhr und im Winter vom 1. Oktober bis 31. März vor morgens 8 Uhr sind die doppelten Gebühren zu entrichten.
5. Die Einigung über die Gebühren der Reinigung von freistehenden Fabrik-Schornsteinen bleibt den Beteiligten überlassen. Wird eine Einigung nicht erzielt, so entscheidet die untere Verwaltungsbehörde. (der Landrat, vgl. § 77 G. D.).

Rüdesheim, den 7. Dezember 1920.

Der Landrat
Dr. Rühsen.

Bismarcks dritter Band.

Der Schlusssatz der „Neuen Zürcher Zeitung“ über den 3. Band von Bismarcks Gedanken und Erinnerungen stellt an Hand des verbotenen Buches die Entlassung Bismarcks dar.

Nach dem Eindruck des Verfassers der Artikelreihe zeigt das großartige Kapitel „Meine Entlassung“ einen Mann, der nach allem, was er für den Staat geleistet hat, nicht still weggehen, sondern mit einem Krach hinausgeworfen werden will. Mitte März 1890 nahm der Kaiser den bekannten letzten Besuch Bismarcks bei Bismarck zum Anlaß einer entscheidenden Geste. Er sagte sich auf 9 Uhr morgens bei dem Kanzler an, doch so, daß der alte leidende Fürst erst um 1/2 9 Uhr davon benachrichtigt wurde. Der Kaiser tadelte Bismarcks Empfang durch den Fürsten scharf. Dieser nahm das Recht für sich in Anspruch, in seinem Hause Politiker von Ruf empfangen zu dürfen. Der Kaiser erwiderte: „Auch dann, wenn ich es Ihnen als Ihr Souverän verbiete.“ Bismarck bejahte.

Der Kaiser kommt auf den neuen Reichstag, auf die Sozialversicherung und andere Punkte zu sprechen, in denen er sämtlich, wie er voraus wußte, mit dem Fürsten divergiert, schließlich auf seinen Lieblingswunsch: seinen Besuch beim Zaren von Rußland zu wiederholen.

Darauf hat Bismarck gewartet. Gelassen zieht er aus seiner Mappe ein Albenblatt hervor, und mit dem Blick darauf warnt er den Kaiser vor einem neuen Versuch: denn erst vor einigen Tagen sei ein Bericht des deutschen Botschafters in London, des Fürsten Hatzfeld, der recht üble, abfällige Urteile des Zaren gegen den Kaiser verzeichnete, die ihm glaubwürdig übermitteln seien. Der Kaiser fragt nach den Einzelheiten. Bismarck weicht aus. Der Kaiser besteht ihm, den Bericht vorzulesen. Bismarck lehnt ab, so peinliche Dinge ihm selbst zu übermitteln, doch hält er noch immer den Bericht in den Händen, wie eine Wunde. Er hat sich nicht getraut, den Kaiser, jugendlich, neugierig, greift nach dem Berichte, nimmt ihn dem Kanzler aus der Hand und liest ihn selbst. Er wird blaß, unruhig, denn „es standen wirklich recht üble Dinge über ihn darin“. Der Kaiser bricht das Gespräch ab „und reichte mir gegen seine Gewohnheit nur ganz oberflächlich die Hand, in der er den Felm hielt.“

Dieser Szene schreibt Bismarck den rapiden Aufstieg der Katastrophe zu. Als Bismarck schließlich seinen Abschied angeboten hatte, schied der junge Kaiser am selben Tage dem Chef des Zivilkabinetts, um das angebotene Entlassungsgesuch holen zu lassen. Bismarck entwarf es jedoch langsam und bedächtig, und am anderen Morgen dauerte es dem Kaiser zu lange; er schied seinen Flügeladjutanten mit der Order, er erwarte das Schriftstück bis 2 Uhr Mittag. Da erklärte Bismarck dem Offizier, er sei jederzeit bereit, seinen schlichten Abschied zu unterzeichnen, zu einem Abschiedsgesuch, das seiner historischen Stellung entspräche, brauche er aber Zeit.

Diesem Hauptteil des Werkes folgt als Epilog ein Kapitel „Kaiser Wilhelm der Zweite“.

Mit feinsten Wozheit und dem Anschein historischer Objektivität, so urteilt der Verfasser der Artikelreihe, wird hier der Charakter des Kaisers aus den Eigenschaften seiner Vorfahren abgeleitet, doch so, daß deren Schwächen und Fehler als Quellen derselben Schwächen des Kai-

lers gleichsam entschuldigend aufgeführt werden, während von ihren Stärken und Tugenden bei dem Urteil einfach nicht gesprochen wird. So geht es von der Prachtliebe Friedrichs des Ersten zu der Vorliebe Friedrich Wilhelms des Ersten für „lange Kerle“ über die Ruhmsucht Friedrichs des Großen, über Romantik und Schwächen Friedrich Wilhelms des Dritten bis zur Eitelkeit und Unverletzbarkeit Friedrichs des Dritten. „Nur von einem seiner Ahnen“, schreibt Bismarck, „scheint der Kaiser nichts geerbt zu haben, und das ist sein Großvater Wilhelm der Erste“, worauf eine unbedingte Verherrlichung dieses Fürsten folgt. Zum Schluß sieht Bismarck aus der Lösung der engen Beziehungen Deutschlands zu Rußland Unheil für Deutschland entstehen und sagt mit tief bewegten Worten schwere Zeiten für das Reich voraus.

Einer der letzten Sätze des Buches lautet: „Aus diesen Umständen sehe ich schwere Gefahren für Deutschland, doch auch für ganz Europa aufsteigen. Je später die Katastrophe eintreten wird, um so fürchterlicher wird sie sein!“

Verantwortlich: Alexander Eilenne, Oestrich.

Keinen künstlichen Dünger mehr nötig!

Eine neue umwälzende Erfindung für die Landwirtschaft ist die

„Gohn'sche Dünger-Kultur“

die es jedem Landwirt ermöglicht, seine natürlichen Dünger (Dung, Mist) vollkommen maß- und kostenlos um das drei- und mehrfache zu vermehren. Keine Anschaffung von Rohstoffen oder künstlichen Hilfsmitteln nötig, da jeder Landwirt diese für ihn bisher wertlosen und jetzt zu diesem Verfahren nötigen Rohstoffe in unerschöpflichem Maße für immer in seinem Anwesen vorrätig hat.

Durch die „Gohn'sche Dünger-Kultur“ kann jeder Landwirt seine Einnahmen und seine Ernte mehr als verdoppeln.

Deutsches Reichspatent, D. R. G. M. und Auslandspatente in allen Kulturstaaten angemeldet.

Das Recht zur Benutzung dieses wertvollen Verfahrens (Lizenz) nebst allen Einzelheiten, wie: Lizenzurkunde, Verfahren und Anleitung zur Ausführung, wird an jedermann gegen Zahlung einer einmaligen Abfindungssumme von nur 50.— Mark gegen Voreinlegung des Betrages oder Nachnahme oder auf Postcheckkonto 18784 Frankfurt a. M. abgegeben.

Wenn man berücksichtigt, daß es sich hier nicht um ein belehrendes Buch, sondern um das Ausbütungsrecht einer hervorragenden neuen landwirtschaftlichen Erfindung von unschätzbarem Werte handelt, die jeden Landwirt von seiner größten Sorge, der „Düngerfrage“, befreit, so ist der Preis in Anbetracht der Wertlosigkeit unseres Geldes als ein sehr mäßiger zu betrachten.

Wer das Benutzungsrecht dieses Verfahrens (Lizenz) nicht erworben hat und die Ausführung dennoch betreibt, wird nach dem Patentgesetz bis zu 1 Jahr Gefängnis und 50.000.— Mark Geldbuße bestraft und ist schadenerschuldig.

Landwirte! Nichtet Euch für die Frühjahrszeit und bestell sofort die „Gohn'sche Düngerkultur“, wenn Ihr nicht mit Euren Einnahmen hinter Euren Kollegen zurückbleiben wollt! Garantie: Sofortige Rückzahlung des Betrages, sofern die hier gedruckte Darstellung dem Tatsachen nicht entspricht.

Deutsche Düngemittel-Industrie
Max Gohn, Wiesbaden, Nerotal 14.

Jolanda und Salomea.

17) Roman von Erich Freisen.

Wie mit einem Schlage ist aller Sonnenschein aus dem entzückenden Geschehen weggeschwunden. Die Arme sinken herab.

„Nun?“ fragt er bestürzt.

„Das — war es allerdings nicht, was ich dir mitteilen wollte“, erwiderte sie fast tonlos.

„Nicht? ... Was denn?“

„Sein Gesicht drückt zur Genüge seine Traurigkeit aus.“

Sie schweigt.

Und auch er schweigt.

Dann fragt er, ihre schlaf herabhängende Hand ergreifend:

„Worum willst du mir dein Geheimnis nicht sagen, Jolanda?“

Sie fährt zusammen, wie aus einem Traum aufgerüttelt.

„Mein Geheimnis? ... Ach so ... gewiß ... wenn du es so sehr wünschst ... Aber — bist du gar nicht neugierig, meine gute Nachricht zu erfahren? Sie betrifft uns beide — unsere Zukunft!“

Er lächelte ein wenig.

„Gewiß, gewiß, Geliebte — auch das ... Aber später. Zuerst den Grund deiner Verstimmung.“

Jolanda unterdrückt einen leisen Seufzer.

Dann erzählt sie ihm getreulich von Frau Salomea Beltoni und was seit deren Besuch ihr Herz bedrückt.

Auch ihre Unterredung mit Onkel Bernardo erwähnt sie, und wie der Onkel sie über jeden vielleicht aufsteigenden Zweifel beruhigt habe.

Das Gesicht des jungen Staatsanwalts ist immer ernster geworden. Sie und da jauch sogar etwas wie Erregung über seine trübseligen Blicke.

Als Jolanda geendet und fast schüchtern zu ihm auf-

blickt, ernstlich besorgt, was er sagen, ob er auch nicht den Vater tadeln werde — da gewahrt sie mit Bestürzung einen seltsam zweifelnden Ausdruck in seinen Augen.

Sie wagt nicht, ihn in seinem Nachdenken zu stören.

Wiß er endlich etwas, mit hörbarer Nervosität in der Stimme, sagt, indem er sie bei beiden Händen faßt:

„Jolanda — wenn dein Vater der armen Frau nicht zu ihrem Recht verhelfen will, so müssen wir beide etwas für sie tun!“

Jolanda zuck zusammen. Ihr Brautgum spricht von „zu ihrem Recht verhelfen“. Was kann er damit meinen?

Doch Vittorio läßt ihr nicht Zeit zum Überlegen.

„Nicht wahr, du bist doch meiner Ansicht?“ ruft er bestig.

„Aber gewiß, Geliebter, gewiß ... Wie gut du bist! Wie unheimlich!“

Und in der ersten Gefühlsaufwallung drückt sie begeistert seine Hand.

Bergebens wartet Jolanda, ihr Brautgum möge sich nach der zweiten Mitteilung erkundigen, die sie für ihn in Bereitschaft hat, die sie beide, ihre Zukunft betrifft.

Doch er scheint ihre vorige Andeutung ganz vergessen zu haben. Seine Gedanken weilen ersichtlich bei einem bestimmten Gegenstand, der ihn vollkommen gefangen nimmt.

„Ach, als sie ihm zaghaft, voll echt mädchenhafter Verschämtheit ins Ohr flüstert:

„Vittorio! Was wünschst du dir am meisten?“ und es seufert entgegnet:

„Natürlich dich, Liebste!“

— da erstarrte wieder das entzückende Grinsen auf dem reizenden Gesicht, und sie erzählt voll Jubel, daß der Tag ihrer Vereinigung nicht mehr in weite Ferne gerückt sei.

Und auch der glückliche Brautgum jubelt auf bei der frohen Nachricht. Er vergißt, daß noch soeben ganz eigenartige Kombinationen durch seinen Kopf schwirren.

Glücklich zieht er sein liebliches Brautchen an seine

Brust und küßt voll tiefer Innigkeit die halbgeöffneten, langbeiwimperten Lider, die zartgerundeten Wangen, die blühenden Lippen.

„Also — in zwei Monaten, mein Lieb, da bist du mein — ganz mein!“

• • •

Lage sind verflochten. ...

Die erste Freude, welche Vittorio Graziano bei der Nachricht empfand, binnen kurzem das geliebte Mädchen sein eigen nennen zu dürfen, hat ruhigeren Erwägungen Platz gemacht.

Er entsinnt sich noch ganz genau der Unterredung mit dem Marchese Umberio, als er bei ihm um die Hand seiner Tochter anhielt.

Freundlich und wohlwollend hatte der alte Herr ihn zugehört. Dann meinte er, er habe durchaus nichts gegen die Werbung des jungen Mannes einzuwenden, wenn seine Tochter ihn liebe. Nur könne er sich an den Gedanken, sein Kind, sein „Ein und Alles auf der Welt“ bald fortzugeben, nicht gleich gewöhnen. Ein Jahr wenigstens wolle er Jolanda noch im Vaterhaus behalten; dann möge sie dem Manne ihrer Wahl folgen.

Vittorio fand diesen Wunsch des alten Vaters vollkommen berechtigt. Man kam überein, von der Hochzeit erst im nächsten Jahre zu sprechen.

Und nun soll dieses Uebereinkommen ganz plötzlich über den Haufen geworfen werden! ... Weshalb? ... Auf wessen Veranlassung?

Seiner Gewohnheit nach forschte auch diesmal der junge Staatsanwalt nach Gründen, und da er sich keine Auskunft zu geben vermag, wird er verstimmt und — mißtraulich.

(Fortsetzung folgt)

Aufruf!

Keber zwei Jahre sind es her, daß dieser entsetzlichste aller Kriege sein Ende erreichte. Fast alle Erinnerungen an die Schrecken desselben sind mit den Jahren verblaßt. Und doch gibt es heute, 2 Jahre, nachdem der letzte Schuß gefallen ist, Stätten, an denen das Grauen des Krieges lebhaftig vor uns wieder aufsteht, noch viel ungeheurerlicher und niedererschütternder als auf den schlimmsten Schlachtfeldern. Es sind dies die Lazarette, in denen die Vermalmten des Krieges ein freudloses Dasein führen.

Haben wir uns schon jemals die Frage vorgelegt, wie der Körper eines Menschen aussehen muß, der nach 2, nach 3, nach 5 und 6jähriger Behandlung immer noch nicht entlassen werden kann, weil sich die Wunden bis heute noch nicht geschlossen haben und sie immer noch der ärztlichen Pflege bedürfen?

Das sind keine Kriegsbeschädigten mehr, das sind Kriegszermalmten

Alle haben sie eine Reihe schwerer, schmerzlicher Operationen durchgelitten. Unter ihnen befinden sich Menschen ohne Arme, ohne Beine, ja noch viel Entsetzlicheres ist da zu sehen, Leute, denen der Krieg das Edelste und Schönste des menschlichen Aussehens genommen hat, so schaurig es sich auch ausspricht: Menschen ohne Gesicht, bei denen, da, wo früher Nase ein Teil der Wangen und Oberlippe war, sich jetzt ein zerfetztes, eideriges Loch befindet, und bei denen man jetzt versucht, durch Knochen- und Hautverpflanzung eine neue Nase, einen Unterkiefer usw. herzustellen, welche Schmerzen und Qualen dies alles verursacht, unter welchen Schwierigkeiten diese Armen ihre Nahrung zu sich nehmen, davon machen wir uns keinen Begriff. Einzelne von ihnen haben 20—30 Operationen überstanden, wobei sie bei vielen operativen Eingriffen nicht einmal chloroformiert werden können. Das Material zum Wiederaufbau wird oftmals ihrem eignen Körper entnommen. Und dabei drängen sie sich zu der Marter der Operation, um endlich wieder Menschen ähnlich zu sehen, wenn es ihnen je wieder vergönnt sein sollte, nun endlich bald zu ihren Angehörigen zurückkehren zu können.

Alle legen sie in einer Reihe schrecklicher Jahre den Weg von Golgatha zurück und falls er nicht endigt mit dem oft ersehnten und erlösenden Tode, endigt er mit jahrelangem Seichtum. Die Lazarette, in denen diese Kriegszermalmten untergebracht sind, verdienen ein Wohlfahrtsort aller empfindenden Menschen zu werden. Es gehört natürlich Selbstüberwindung dazu, diese Stätte des Martyriums aufzusuchen.

Zu all diesen Qualen kommt die seelische Zerrüttung, denn alle, die die Schmerzenszeit überstehen, blicken in eine dunkle Zukunft. Die meisten können ihren früheren Beruf nicht mehr ausüben. Und die nach der Entlassung schematische Einreihung in irgend einen andern Beruf, an irgend eine Arbeit, die sie größtenteils wegen ihrer Gebrechen nicht so ausführen können, wie es von einem gesunden Menschen verlangt wird, läßt in diesen Opfern ein Gefühl des „Geduldetseins“ auskommen. Jeder Tag, jede Stunde beweist ihnen, daß sie nur noch halbe Menschen sind, daß sie das vor dem Kriege gestellte Lebensziel niemals erreichen; dies alles führt zu einer vollständig seelischen Erkrankung.

Wir legen Euch allen die Frage vor: „Für wen haben diese Kernsten der Armen ihre Gesundheit, ihren Beruf, ihr Lebensglück geopfert, für wen haben sie geblutet, für wen müssen sie heute noch die entsetzlichsten Qualen und Schmerzen ausstehen?“

Wir rufen Euch allen zu:

„Für die Allgemeinheit!“ „Für Dich!“

Sie haben Dich mit ihrem Blute vor den Schrecken, die ein Krieg mit sich bringt, bewahrt; sie haben Dir Deine Heimat beschützt; Du darfst auf Deiner Scholle bleiben. Viele haben auf Kosten dieser Armen so manchen glänzenden Kriegsgewinn eingestrichen, derweil sich diese Armen in den Krankenhäusern stöhnend in ihren Schmerzen winden.

Weihnachten, das Fest der Freude und des Friedens naht heran!

Aber kein Fest der Freude für die armen verlassenen Kriegsbeschädigten hinter Lazarettmauern, sondern ein schmerzliches Erinnern an einstige glückliche und frohe Weihnachtsstunden; eine schmerzliche Sehnsucht nach den lieben Angehörigen sind die Gefühle, mit denen diese Armen dem Weihnachtsfest entgegensehen. Wir alle, die wir den Krieg überlebten, dürfen Weihnachten im Kreise unserer Lieben, bei Weiß und Kind, bei Eltern und Geschwistern begehen und uns an der Freude unserer Angehörigen miteifren, während diese bedauernswerten Opfer des Krieges größtenteils noch nicht einmal die Mittel besitzen, die nötigen Kleidungsstücke und Lebensmittel für ihre Angehörigen zu kaufen, geschweige denn, denselben eine Weihnachtsfreude zu bereiten.

Um das Los dieser Armen einigermaßen erträglich zu gestalten und bei ihnen das Gefühl des Vergessenseins gerade auf Weihnachten nicht auskommen zu lassen, haben wir es uns zur Aufgabe gemacht, mit einer Sammlung von Liebesgaben an Euch heran zu treten und damit an Eure Herzen zu appellieren und den Dank, den jeder diesen Opfern des Krieges schuldet, zu bezeugen.

Keiner darf sich ausschließen.

Jeder muß seine Ehre darein setzen, alles, was in seinen Kräften steht, zu tun. Die Woche vom 12 bis 19. Dezember soll Zeugnis geben davon, daß wir alle mit aufrichtigem Gefühle des Dankes es versuchen, diesen Unglücklichen zu helfen, ihnen ihre Treue zu lohnen.

„Friede den Menschen auf Erden, die eines guten Willens sind.“

Reichsbund der Kriegsbeschädigten,
Kriegsteilnehmer und Kriegshinterbliebenen
Ortsgruppe Oeltrich-Winkel.

Die Liebesgaben-sammlung ist für die Reichs-Krankenanstalten Mainz und Wiesbaden bestimmt.

Praktische und preiswerte Weihnachtsgaben

sind in allen Abteilungen unseres Hauses in reichster Auswahl übersichtlich bereitgestellt.

Damen-Konfektion

Mäntel aus warmen Stoffen	95.—, 125.—, 350.— bis 850.—
Blusen aus Bwl. Flanell	59.—, 68.—, 75.— bis 98.—
Blusen aus reinwoll. Stoffen u. Seide	125.—, 148.—, 190.— bis 450.—
Kostümröcke aus guten, soliden Stoffen	98.—, 125.— bis 385.—
Unterröcke aus Waschstoffen	49.—, Tuch 73.—, 87.— bis 185.—
Sportjacken aller Arten und Farben	195.—, 260.—, 395.— bis 680.—

Backfisch- u. Kinder - Konfektion

Backfisch-Mäntel	95.—, 125.—, 190.—, 285.— bis 650.—
Kinder-Mäntel für 1—6 Jahre	28.—, 56.50, 65.— bis 185.—
Mädchen-Mäntel für 7—14 Jahre	60.75, 95.—, 125.— bis 360.—
Kinder-Kleider von 1—3 Jahre	39.50, 49.50, 55.— bis 190.—
Mädchen-Kleider für 4—14 Jahre	78.—, 95.—, 107.— bis 350.—

Damen-Wäsche

Damen-Hemden Ia Stoff und Stickerei	42.—, 45.—, 58.—
Damen-Hosen mit Barmer Bogen, Ia Stoff	37.—, 45.—
Damen-Hosen Ia Stickerei und Ia Renforcé	56.—
Damen-Nachthemden mit Stickerei	85.—, 95.—, 105.—, 125.—
Untertaillen mit reicher Stickerei	15.—, 21.—, 26.—, 27.50 bis 39.50

Damen- und Kinder - Schürzen

Blusenträgerschürzen aus gut. Bwl. Stoff u. Blaudruck	29.75 bis 41.—
Wiener Schürzen aus Blaudruck, Cretonne od. Satin	36.—, 42.— bis 47.50
Kinder-Schürzen aus Ia Siamosen	18.75, 21.75, 24.75 bis 39.75
Kinder-Schürzen aus Blaudr. m. Besatz	29.—, 32.—, 35.—, 38.— bis 50.—
Schul-Schürzen m. Trägern blauw. getupft	30.—, 32.50, 35.— bis 43.—
Kleider-Schürzen, Haus-Schürzen, Zier-Schürzen usw.	

Damen- und Kinder - Strümpfe

Schwarze bwl. Damen-Strümpfe	8.50, 12.—, 15.25 bis 36.—
Schwarze wollene Cachemire Damen-Strümpfe	37.— bis 65.—
Lederfarbige wollene Kinder-Strümpfe starke Qualität	
ab Grösse I 20 20	
Schwarze wollene Kinder-Strümpfe plattiert starke Ware	
ab Grösse III 13.50	
Reinwollene Kinder-Strümpfe Ia Qualitäten in vielen Preislagen.	
Wollene Kinder-Gamaschen, Wickelgamaschen	von 24.50 an
Erstlingsstrümpfchen , rotweiss 5.—, reine Wolle beige	13.90
Stricksocken	6.50, 12.75, 25.— bis 32.—
Filzgamaschen für Damen, grau 6.75 in verschied.	
Höhen und Modefarben	17.50 bis 73.50
Herren-Gamaschen , schwarz, marine und bunt	von 28.50 an
Wollene Füsslinge	von 11.— an
Fantasie-Herren-Socken in B'wolle, Flor und Wolle	
Sportstutzen	von 17.50 an

Unsere Spezialabteilung

für Gardinen, Möbelstoffe, Teppiche, Decken u. Felle

bietet aussergewöhnliche günstige Einkaufsgelegenheiten.

Lotz & Soherr, Mainz

Fernsprecher 622 und 623.

Fernsprecher 622 und 623.

Alle unserer Einkaufszentrale angeschlossenen Geschäfte führen die gleichen Artikel.

Weihnachts-Geschenke

in reichhaltiger Auswahl
empfiehlt
Adam Etienne.

beliebte **Weihnachts-Geschenke!**
Eine Zierde des Tisches!

sind stets

Essbestecke!

Von meiner reichen Auswahl empfehle besonders:

Alpaka-Bestecke erstkl. Fabrikate, silberweiss

6 Kaffeelöffel	50.—	53.—	60.—	70.—	75.—
6 Eselöffel oder					
6 Essgabeln	75.—	85.—	90.—	110.—	115.— 120.—
6 Essmesser	125.—	130.—	140.—	175.—	
6 Dessertmesser	120.—	125.—	130.—	135.—	170.—
in glatt, Faden- und verzierten Mustern					
Tischbestecke mit schwarzen oder vernickelten Heften					
6 Paar	80.—	97.50	125.—	142.50	150.— usw.
Eselöffel, Kaffeelöffel in Aluminium und Britannia	1.80	2.20	2.75	3.25	3.50 4.50 5.50 das Stück
Tranchierbestecke					
per Paar	43.50	45.—	57.50	62.50	68.— 71.50 105.— und höher

Versilb. Bestecke m. eingestemp. Silberauflage

6 Kaffeelöffel	100.—	112.50	125.—	135.—	137.50 145.—
6 Eselöffel oder					
6 Essgabeln	162.60	180.—	197.50	235.—	267.50 280.— 610.—
6 Essmesser	240.—	275.—	297.50	312.50	325.—
6 Dessertmesser	225.—	245.—	250.—	272.50	282.50
in glatt, Faden und verzierten Mustern					
Salatbestecke	7.50	9.75	11.—	21.75	23.50 26.50 32.50 und höher
Vorlegelöffel per Stück					18.50 23.50 36.50 und höher
Geflügelzscheren :: Korkzieher :: Nussknacker :: Obstbestecke					
Messerhäkchen, Alpaka, 6 Stück	28.25,	versilbert	6 Stück	33.—	

Messerputzmaschinen
Mk. 105.—, 130.—, 165.— und 188.50

Fleischhackmaschinen :: Reibmaschinen :: Thermosflaschen

Brotschneidemaschinen
Mk. 26.50, 38.50, 42.50 und 45.—

Schusterstrasse 6-8

C. Krespach, Mainz

gleich am Markt

Praktische Geschenkartikel

• Porzellan •

Kaffeeservice echt Porz.
mit Dekor von 88.— bis 640.—
Speise-Service echt Porz.
mit Dekor von 380.— bis 2900.—
Küchengeräte mit Dekor
echt Porz. von 98.— bis 345.—
Waschgeräten mit Dekor.
von 48.— bis 300.—
Frühstückservice, Teeservice.

Bowlen, Kannen, Krüge Höhrer-Steinzeug

altdeutsch und modern

— sehr billig. —

• Glas •

Weingläser von 4.25 an
Süßweingläser von 4.— an
Römer modern von 5.50 an
Kompotteller von 1.65 an
Kompottschalen von 1.20 an
Butterdosen von 3.90 an
Nischenschalen von 2.50 an

Für Wirte: Bierseidel $\frac{1}{10}$ $\frac{5}{10}$
je 100 St. 390.—
 $\frac{6}{10}$ je 100 St. 425.—, $\frac{7}{10}$ je 100 St. 450.—

Große Auswahl

in echtem Blei, Kristall
Schüsseln, Teller, Schalen

• Lackierwaren •

Kohlenkästen mit Deckel, bemalt von 27.50 an
von 42.— an
Ofenschirme von 6.75 an
Zwiebelbehälter von 16.— an
Gestelle für Sand, Seife, Soda von 8.— an
Kaffeebüchsen von 16.50 an
Gebäckkasten von 20.— an
Löffelbleche mit Büsten von 30.— an
Toiletteimer 22.50
Weidkassetten extra stark 27.75

Sonder-Angebot

Brotkasten

extra stark
bestes Fabrikat 55.—

• Eisenwaren •

Kaffeemühlen bestes Mahlwerk von 22.50 an
Küchenwagen mit Stellschraube von 49.— an
Reibemaschinen, groß und fein reibend von 34.— an
Brot Schneidemaschinen Martin 43.50
Fleischhackmaschinen 52.—
Fleischhackmaschinen mit 4 Messern 54.—
Messerschneidemaschinen 100.—

Solinger Stahlwaren

Löffel in Aluminium, Zinn,

Alpaca und Silber.

Adler- Emaillé

Beste Qualität

in braun und grauer

Ausführung

Kochtöpfe mit 16 18 20 22 Ctm.

Kochtöpfe niedere 14 16 18 20 Ctm.

Milchtöpfe Form 6.25 7.— 9.75 12.— Ctm.

	mit	16	18	20	22	Ctm.
Deckel		14.—	18.—	21.50	25.—	
niedere		14	16	18	20	Ctm.
Form		6.25	7.—	9.75	12.—	
mit		10	12	14	16	Ctm.
Ausguß		8.—	10.50	12.75	15.75	

Wasserkessel 29.— 31. 35. 50

Kasserollen mit 6. 75 8. 50 9. 50

Ententräger 7.— 8. 25

Württemberg

Wiesbaden,
Neugasse.

Praktische Weihnachts- Geschenke!

Kochgeschirre,
in Aluminium, Email, feuerfest u. eiserne.

Fleischhackmaschinen,

Reibmaschinen,

Brot Schneidemaschinen,

Küchenwagen m. Gewichten,

Kohlenkästen — Füller — Eimer,

Kaffeemühlen für die Wand,

Tonnen-Garnituren

Verzinkte Waschtöpfe und Wannen,

Kaffee- und Ess-Service,

Messer — Gabel — Löffel

in Aluminium, Alpaka und versilbert und vieles mehr,
äußerst billig.

Südkaufhaus Wiesbaden,

Ecke Moritz- u. Gerichtstr. Telefon 3553.

Bekanntmachung.

Die bahnamtlichen Rollgebühren betragen fortan in
Oestrich-Winkel

a) von und nach Oestrich, Mittelheim und Winkel für je
angefangene 50 kg. Fr. u. Frachtgut 1.00 Mk.

b) von und nach Johannisberg bis 50 kg. 2.00 Mk.

bei Gewichten über 50 kg. 40 Pfg. mehr für je ange-
fangene 10 kg.

Wiesbaden, den 8. Dezember 1920.

Eisenbahn-Verkehrsamt.

Lederwaren u. Reise-Artikel sind praktische Weihnachtsgeschenke

Damentaschen
Perlbüchel
Besuchstaschen
Ledergürtel
Schmuckkästen
Nähkästen
Nähbüchel
Näh-Etui
Manicures
Schreibkästen
Reise-Kantoffeln
Reise-Bügelisen
Reise-Uhren
Reise-Rissen
Reise-Bestecks



Wiesbaden

Zigarren-Etui
Zigaretten-Etui
Banknoten-Taschen
Briefstaschen
Portemonnaies
Visitenkarten-Taschen
Schreibmappen
Akten-Mappen
Dokumenten-Mappen
Kragen-Kästen
Krawatten-Kästen
Flakon-Etui
Reise-Accessoires
Thermos-Flaschen
Spielkarten-Etui

Eleg. leere Reisefläche, Toiletten-Koffer, Automobil-Menagekasten, Leckbüche für 2, 3, 4 u. 6 Pers., Rohrplatten-, Schrank- und
Kuhkoffer.

Ein Besuch meiner Ausstellungsräume erleichtert Ihnen die Auswahl Ihrer Geschenke. — Beachten Sie meine 12 Schaufenster.



Empfehle als passende Weihnachtsgeschenke

Photographische Apparate, vorrätig in billigsten bis
feinsten Ausführungen, Projektions- u. Vergrößerungs-
Apparate f. Familien, Schulen, Vereine, Kinos. — Sämtl.
photogr. Bedarfs-Artikel in anerkannt besten Qualitäten
zu billigsten Preisen. Albums, Photoliteratur, Statuen
in Metall und Holz. Projektionsbilderserien, Stative
in Metall, Märschenserien, Stereobilder und Stereobetrach-
tungsapparate, Taschenlampen und Batterien

Chr. Tauber, Wiesbaden, Photohaus 20
nur Kirchgasse

Bitte beachten Sie Firma und Hausnummer 20.
Geschäftsgründung 1884. Fernsprecher 717.

Verpachtung.

Am Samstag, den 18. Dezember 1920, 2 Uhr nach-
mittags, werden auf der Weismühle mehrere Morgen
Acker in kleinen Stücken gegen sofortige Bezahlung meist-
bietend verpachtet.

Winkel, den 14. Dezember 1920.

Die Verwaltung.

Visiten-Karten

in jeder Ausstattung

fertigt an

Adam Elienne, Oestrich.

Oeffentliche Bekanntmachung.

In das Handelsregister sind unter Nr. 23 die Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Firma „Rheinische Papierverarbeitungs-Industrie“ mit dem Sitz in Nieder-Eltville eingetragen worden. Der Gesellschaftsvertrag ist am 14. September 1920 festgestellt. Zweck des Unternehmens ist Vertrieb und Verarbeitung von Zellstoffwolle, Papierwolle sowie sonstiger verwandter Artikel und die Beteiligung an ähnlichen Unternehmungen. Das Stammkapital beträgt 40 000 Mk. Geschäftsführer sind: Landwirt Fellig Staßforth, Erbach, Landesbankbeamter Heinrich Klee, Wiesbaden, Ernst Beckerling, ohne Beruf, Erbach, Hans Röh, ohne Beruf, Eltville. Zur Vertretung ist Fellig Staßforth zusammen mit einem anderen Geschäftsführer berechtigt.

Eltville, den 3. Dezember 1920.

Das Amtsgericht.

Oeffentliche Bekanntmachung.

In unserem Genossenschaftsregister ist heute bei der Landwirtschaftlichen Bezugs- und Absatzgenossenschaft e. m. b. H. in Eltville eingetragen worden:
Der Bücherrevisor Fritz Siegfried ist zum weiteren Vorstandsmitglied bestellt.
Gärtner Karl Schmitt bleibt Vorstandsmitglied.
Eltville, den 22. November 1920.

Das Amtsgericht.

Versteigerung.

Am Mittwoch, den 15. Dezbr. 1920, vormittags 11^{1/2} Uhr, läßt Herr Jakob Kohl in Erbach, sein auf dem Markt Nr. 7 belegenes

Wohnhaus

mit Hofraum und Nebengebäude, Stallung und Garten 2,09 ar groß, öffentlich meistbietend auf dem Rathause dahier versteigern.

Bekanntmachung!

Sehr wichtig für den

Weihnachtspaket-Paketverkehr

Die Post schränkt die Annahme von Wertpaketen in der Zeit vom 13. — 24. Dezember d. J. wesentlich ein.

Die Paket-Versicherung

der „Agrippina“ versichert jedes Paket durch Aufkleben von Versicherungsmarken bis zu Mk. 3000.— ohne Versicherung — ohne Police, trotzdem billiger als Wertpaketversand. Wertversicherungsmarken einzeln und in Heften erhältlich bei der

General-Agentur

Jakob Burg, Eltville,

Fernsprecher Nr. 12.

Fernsprecher Nr. 12.



Ein Transport

trächtige und frischmelkende

Fahrkühe

(Simmenthaler)

sowie

junge Zug- oder



Sahrochsen

zu verkaufen.

R. u. M. Schum, Erbach a. Rhein.

Telephon Nr. 104.

amt Eltville.



Pelzwaren

Pelze

Müsse

sowie ganze Pelzgarnituren, Pelzhüte u. Mägen

Alte Pelze werden fachgemäß umgearbeitet

Mäßige Preise.

Erstklassige Ware.

Frau Jos. Müller,

Winkel, Ellenbogengasse 3.



Das ist ja der Unterschied

daß Dr. Gentner's Nigrin

Schuhputz mit Vanderole nur reines Terpentinöl enthält, während billiger Kreml Wasser oder Ersatzstoffe zugesetzt sind.

Strick-Jacken

in großer Auswahl und modernen Farben.

Damen-Confektion

zu herabgesetzten Preisen.

Max Rosenthal & Co.

Bingen am Rhein.



Codes-Anzeige.

Heute vormittag 3 Uhr verschied in Gott nach kurzem Leiden unsere gute Mutter, Großmutter, Schwiegermutter und Tante

Frau Heinrich Mohr Wtw.,
geb. Bockius,

im 82. Lebensjahre, wohl vorbereitet durch den Empfang der hl. Sterbesakramente.

Um stille Teilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Defried i. Rhg., Groß-Ruheim, den 3. Dezember 1920.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 6. Dezember, nachmittags 4 Uhr statt, das Seelenamt am Freitag morgen 7^{1/4} Uhr.

Praktische Weihnachtsgeschenke

sind

Tischbestecke, 6 Paar Mk. 80, 85, 130, 150 usw.

la Alpaca im Geschenk-Etui

6 Messer, 6 Löffel, 6 Gabeln 300.—

Tischbestecke m. Silberauflage, gestemp.

6 Messer, 6 Löffel, 6 Gabeln 400.—

Sehr preiswert:

Taschenmesser, Rasiermesser, Rasierapparate, Feuerzeuge usw.

Wiederverkäufer Preisermäßigung.

Schlacht & Könitz

Schillerstr. Nr. 24.

Mainz

Schillerstr. Nr. 24.



Ferkel und Läuferschweine

zu billigsten Tagespreisen zum Verkauf.

Heinrich Herziger, Viehhandlung.

Schierstein a. Rh., Viehhändlerstraße Nr. 23.

Telephon 207. Amt Eltville

Eine gut erhaltene Reife 2-spänner Rolle

4,75 lang, über 100 Ctr. Tragkraft zu verkaufen.

Anton Heil, Eltville.

Einige Paß

Janche

und zwei Karren Mist zu verkaufen.

Näheres in der Expd. d. Bl.

60 Halbtrüdfässer

gutes Eichenholz, einmal gebraucht, weingrün, äußerst billig abzugeben.

Anfragen a. d. Geschäftsstelle d. Bl.

zu

Weihnachten

empfehle in großer Auswahl erstklassige neue

Stutzflügel

von Mk. 22 000.— an.

Pianos

von Mk. 9000.— an

inkl. Transport.

Freie Lieferung.

Weitgehend. Garantie.

Ferner empfehle in

verschiedenen Preislagen

Harmoniums, Pianolas

H. Schütten, Wiesbaden,

Wilhelmsstraße 16.

Niederlage der Weltfirma

Steinway & Sons.

500 Mk. Belohnung

zähle ich demjenigen, der mir einen der Diebe nachweist, die in meinem Getreidespeicher eingebrochen und daselbst ein größeres Quantum Weizen entwendet haben.

Stassen, Domäne Neuhof.

Versteigerung.

Zusolge Auftrags versteigere ich am

Donnerstag, den 16. Dez. lfd. Jrs.,

vormittags 11 Uhr,

(Ortszeit), im Hause der Besizerin Gutenbergstraße 24 zu Eltville wegen Auflösung der Landwirtschaft folgende, gut erhaltene Gegenstände öffentlich meistbietend gegen Barzahlung:

1 Wein- und Obstkeller, 2 Trauben- und Obstmühlen, 1 Traubenhütte, 1 Tragbühne, 1 Viertelstundsaß und 1 kleines Faß, 1 Handpflug, verschiedene Gartengeräte, 2 massiv eichene Tore ca. 2,14 x 2,00 Mtr. und 3,16 x 2,00 Mtr., 2 Glasüren, eine Partie Dung sowie

2 Trompeten mit A-Bogen und dergleichen mehr,

ferner für Schumacher

eine Lederwalze und eine Partie gebr. Schuhleisten.

Eltville, den 13. Dezember 1920.

Ph. Mohr,

Telefon Nr. 103.

Für die

Handelskammerwahlen

bitten wir die von den Wahlberechtigten mit Mehrheit aufgestellte Liste mit den Namen:

Albert Sturm

Kommerzienrat Wachendorff

Peter Breuer

Hans Krayer

Richard Leyssieffer

zu wählen und sich nicht durch eine von einer Minderheit aufgestellte Liste beirren zu lassen.

Elektrische Bügeleisen

erstklassiges Fabrikat, empfehlen als

passendes

Weihnachts-Geschenk

Rheingau Elektrizitätswerke A.-G.,
Elville a. Rh.

Die besten praktischsten

Weihnachts-Geschenke

findet man bei

Georg Schneider, Mainz,
Mailandsgasse 7 Hinter dem Markt.

Sessel, Blumentische, Liegestühle,
Kinderwagen, Strassenrenner, Markt-
körbe und alle einschlägigen Artikel.

:: Reparatur-Werkstätte im Hause. ::

Grosser Preis-Abschlag!

Verkaufe täglich nur erste Qualität

Ochsen- u. Rindfleisch 10.— Mk.
la. Fleischwurst 12.— Mk.
Leber- u. Blutwurst 8.— Mk.

Nur Leerstraße 22.

Alfons Mannheimer, Elville,
Beerstraße 22 Telefon 228

HERRENHÜTE

reinigt, färbt und fassoniert
in eigener Werkstätte

Th. Gaul, Mainz,
Stadthausstrasse 2 II.

Achtung kein Laden!

Pelze

in allen gangbaren Fellorten
Umarbeitungen
Neuanfertigungen
von erster fachmännischer Kraft.

G. Gompertz, Mainz,
Ludwigstraße Nr. 1. Telefon Nr. 1595.

Weihnachts-Verkauf

bietet Ihnen zum Einkauf Ihres
Weihnachts-Bedarfs in Schuh- u. Waren
aller Art denkbar größte Vorteile.

Herren- u. Damentiefel, Canzlauhe
in Lack, Sammet, Seide u. Stoff
Kinderstiefel, sowie alle

Arten Winter-Schuhe
in reichhaltiger Auswahl.
Arbeitsstiefel besond. bill.

Nur
Qualitätsware.

Niedrigst gestellte Preise.
Beachten Sie unsere 6 Schaufenster!

Schubhaus Gebr. David,
Mainz. Schusterstraße 35.

Sonntag, den 5., 12. u. 19. Nov. bleibt unser
Geschäft v. mittags 12 bis abends 6 Uhr geöffnet

Trauerbriefe — Trauerkarten

herstellt schnellstens „Rheingauer Bürgerfreund“.



Die

Singer

Nähmaschine

ist das nützlichste

Weihnachts-Geschenk!

Erleichterte Zahlungsbedingungen

Singer Co. Wiesbaden
Nähmaschinen-Alt.-Gef. Langgasse 16.



Schöfferstr. 4-6
Telephon 2061

Mainz

Installationen für Gas, Wasser und Elektrizität.



Elektr. Installationsmaterial

Bergmannsrohr 11 mm, Draht 1,5 sowie
alle Kleinmaterialien billigst bei

Flack, Wiesbaden, Luisenstr. 25, gegenüber
dem Realgymnasium. Telefon 747.



Junger Mann,

21 Jahre, z. 3 in kleinem
Sägewerk als Schneidemüller
beschäftigt.

sucht Stellung,

mit möglichst hohem Eink.,
abt. 1. Januar, in einem Sä-
gewerk (Müllerei) oder in der
Landwirtschaft bei gut. Leuten,
welche Wohnung, Kost und kl.
Lohn bieten.

Gütiges Angebot ist zu rich-
ten unter R. N. 10 an den
Verlag ds. Blattes.

Bettmöbelen

Befreiung sofort. Alter u. Beschlecht
angeben. Kost. umsonst. Sanität,
Fährh. i. S., Hofstr. 28.

Jede nächste Woche an die-
ser Station freistehend

Dickwurz

und Möhren

aus. Bestellungen werden noch
entgegen genommen.

Raspar Heil, Oestrich
Telephon Nr. 137.

Mützen

gut und billig, schönes Weih-
nachts-Geschenk kaufen Sie bei
R. Blum, Hutmacher,
Mainz, Kl. Langgasse 9.

Stoffe

sind immer dankbare
Weihnachts-Geschenke!
Günstige Gelegenheit!

In 100, 160 cm. Halbleinen für
Betttücher, weiße Kettentücher, ge-
raute u. u. farbige Plüsch für
Leibwäsche, Biber für Röcke und
Jacken, Schürzenstoffe, Handtücher
Bettvorhang u. Federn, alles in
nur erstklassigen Qualitäten, sehr
billig zu verkaufen.

Mainz, Leinwandstraße 21 p.
Tel. 2414. Kein Laden

Praktische Weihnachts- Geschenke!

Puppenwagen
Kinderwagen
Kinderstuhl
Korbstuhl
Rohrstuhl
Nachtstuhl
Leiterwagen
Blumentische
Ruhelapptische

bedeutend ermäßigte Preise.
P. Münch, Nachf.

Mainz, Markt 37
gegenüber dem Dom.

Neues herrschaftliches Schlafzimmer

in Eiche, mit schönem Garderoben-
schrank und weißem, echtem
Marmor billig.

Heinrich Lenz, Mainz,
Leinwandstraße 30.

Achtung! Frische Sendung: Bauernhandkäse

10 Stück 5.75 Mk.
ganz große
10 Stück 8.75 Mk.

J. M. Geiger, Oestrich,
Ruhstraße

Gefäße sind mitzubringen.

2 Waggon

Ruhdung

zu kaufen gesucht.

Obstverwaltung
Haus Rheinfried, Elville.

Eine große

Schublade

und eine Blechharmonika zu
verkaufen

Erbach-Rhg., Marktstr. 5.

Mist

in Waggonladungen liefert
zum Tagespreis
Raspar Heil, Oestrich,
Telephon Nr. 137.



Unternehmen

Personen- u. Lastkraftwagen
bei normaler Berechnung.
Auto-Reparatur-Werkstätte.
Albert Lebert, Erbach,
Telephon 184. Amt Elville

Cigarren

Qualitätsware 100 Stück um
Mk. 45.— an.
Karl Lenzner,
Cigarrenfabrik,
Mainz, Kl. Langgasse 32

10 junge Hasen

zu verkaufen.
Näheres in der Expd. d. Bl.

Billige Wohnungs- einrichtungen

kaufen Sie billig
Mainz, Leinwandstr. 10.

Compl. Küche 795 Mk., Nachtsch.
75 Mk., Kleiderkasten 275 Mk.,
Waschkommode, Bettstelle, Mo-
tragen, Patentrahmen, Schi-
nimmer, riesig billig. Leiterwagen
98 Mk., Einzelne Räder für Seiw-
wagen stets vorrätig.
Leinwandstr. 10 Mainz, Tel. 277

Gebr. Fridberg Wirklich preiswerte Spazierstöcke u.

Schirme

Mainz
Schöfferstrasse 13.

Ein dunkelbrauner Herrenanzug

Größe 42, sofort zu verkaufen.

Josef Moog, Niederwallstr.

50—100 Mk. täglich

verdienen strebsame Leute durch
den Verkauf eines neuen Artikels,
der in jeder Haushaltung ge-
braucht wird.

Anfragen unter 555 an die
Expd. d. Blg.

Küchenherd,

fast neu, billig zu verkaufen.

Näheres in der Expd. d. Blg.

Ein kleiner gebrauchter Waschkeffel

zum Einmauern zu verkaufen.

Erbach-Rhg., Marktstr. 5.

Ein schweres Schwein

ist zu verkaufen.

Näheres in der Expd. d. Blg.

Geflügel-Welt

Probe-Rt. und Bücher gratis.

Die nächste

Mütterberatungsstunde

in Oestrich findet am Mitt-
woch, den 15. Dezember,
nachm. um 3 Uhr in der Kinder-
schule statt.
in Hattenheim am Freitag-
den 17. Dezember, nachm. um
3 Uhr in der Kinderschule.